

«Kein gelernter Gipser ist arbeitslos»

Interview **Christof Vuille***

Bild zVg

Er ist Präsident der FDP. Gelernt hat Philipp Müller Gipser/Stuckateur. 1991 übernahm er das elterliche Gipsergeschäft und baute es zu einer Generalunternehmung/Immobilienfirma um. Er ist überzeugt davon, dass das Handwerk auch weiterhin goldenen Boden hat.

«Applica»: Herr Müller, Sie sind Gipser und kokettieren gerne damit. Warum wollen die städtischen Jungen heute nicht mehr auf den Bau?

Philipp Müller: Sie finden in der Gesellschaft keine Anerkennung mehr. Wenn ein Schüler heute sagt, dass er Gipser werden will, schauen ihn die Lehrer fast schon mitleidig an. Das muss korrigiert werden.

Sie als Liberaler sollten den Leuten nichts vorschreiben.

Nein, das müssen die Branchenverbände hinkriegen. Ich wünschte mir offensivere Kampagnen, die aufzeigen, dass das Handwerk einen goldenen Boden hat. Lehrer stehen unter Druck von Eltern, die ihre Kinder beinahe in Schulen prügeln wollen, wo sie nicht hingehören.

«KV-Absolventen verdienen mehr schlecht als recht»

Wenn jemand lieber in sauberen Kleidern am Computer arbeitet, ist das doch sein gutes Recht.

Schauen Sie sich auf dem Arbeitsmarkt um. Ich kenne keinen einzigen gelernten Gipser, der arbeitslos ist. KV-Absolventen suchen zu Tausenden Jobs. Und wenn sie einen finden, verdienen sie



FDP-Präsident Philipp Müller würde ohne zu zögern wieder einen Beruf auf dem Bau wählen.

mehr schlecht als recht. Ein gelernter Gipser mit Berufserfahrung kann bis zu 7000 Franken im Monat verdienen.

Würden Sie wieder auf dem Bau arbeiten, wenn Sie jünger wären?

Ohne zu zögern. Zum Feierabend zu sehen, was man geleistet hat, ist eine grosse Befriedigung. Das fehlt mir oft, wenn ich das Bundeshaus verlasse.

Sie verklären das Ganze. Sie litten an Rückenproblemen.

Das stimmt. Früher wurden Lernende oft für schwere Schleparbeiten missbraucht. Aber die Arbeitsbedingungen auf dem Bau sind heute viel besser. ■

*Bundeshausredaktor der «Blick»-Gruppe. Dieses Interview ist im «Blick» vom 11. November 2014 erschienen.